

Als die Kinder müde vom Ausgucken waren, durften sie tüchtig von den mitgenommenen Borräten schmausen und zum Nachtisch Petersens Bonbons aufessen.

Dann wurden Lorchchen und Dorchen jedes in eine Ecke gelegt. Sie sollten schlafen, und die Mutter wollte sich unterdessen auch ein wenig ausruhen. Das war aber nicht so einfach. Die Kleinen waren so aufgereggt, daß ihre Augen immer umhergucken, ihre Füße auf den Polstern trampeln und ihre Händchen mit dem Reisegepäck spielen wollten.

---

### Drittes Kapitel.

#### Allerlei Geschichten.

---

Ihr seid unnützes Volk," sagte der Vater. „Kommt, ich will euch eine Geschichte erzählen, damit Mutter ein wenig Ruhe haben kann.“ Da kletterten die Zwillinge schnell auf Vaters Knie. Sie saßen dort immer, wenn Vater eine Geschichte erzählte. Dorchen gehörte nämlich sein rechtes und Lorchchen sein linkes Bein. Und als sie dort mäuschenstill saßen, fragte der Vater: „Wovon soll ich euch erzählen?“ „Von der Eisenbahn," sagte Dorchen. „Eisenbahn," plapperte Lorchchen nach.

„Also paßt auf! Es war einmal eine alte gute Lokomotive. Sie war in Ehren alt geworden und hatte in ihrem Leben schon viele, viele, lange, lange Züge hin- und hergefahren. Nie war sie entgleist oder zu spät gekommen. Diese gute alte Lokomotive bekam einmal, als sie sich nachts in dem Lokomotivenstall ausruhen wollte, ein Kind. Das Kind glich seiner Mutter sehr und war ein allerliebstes kleines Lokomotivchen. Die alte Lokomotive freute sich denn auch herzlich über das Kleine und blieb die erste Zeit ruhig zu Hause. Sie gab der jungen Lokomotive allerlei gute Lehren, wie sich eine vernünftige Lokomotive im Leben zu benehmen hat. Die junge war auch gar nicht dumm und begriff